

Gefühl von Zusammengehörigkeit

Wie das Ensemble **Cembaless** Passion mit Professionalität verbindet.

Von Elisabeth Richter

Am Anfang war eine „süße Qual“, eingefangen in einem Lied von Claudio Monteverdi: „Si dolce è'l tormento“ – Teil der 1624 veröffentlichten Sammlung „Vierter Scherz der gesungenen Schönheiten“ (Quarto scherzo delle ariose vaghezze). Das Solomadrigal ist in seiner Schlichtheit und Wahrheit über die Leiden der Liebe so herzerreißend, dass man nicht widerstehen kann. „Das Stück hat für unser Ensemble eine ziemlich hohe Bedeutung“, verrät Elisabeth von Stritzky, die Sopranistin von Cembaless, „gleich beim ersten Treffen 2014 in Salzburg haben wir uns einige Stunden damit beschäftigt. Wenn wir es heute spielen, schwingen immer unsere Gründung und ein schönes Gefühl von Zusammengehörigkeit mit.“ Keine Frage, dass „Monteverdis Hit“ auf das Debütalbum von Cembaless gehört.

Elisabeth von Stritzky und die Blockflötistin Annabell Opelt bilden gewissermaßen die Urzelle von Cembaless. Sie lernten sich bereits vorher bei einem Kammermusik-Seminar der Konrad Adenauer Stiftung kennen, entdeckten, dass sie sich musikalisch

und menschlich gut verstanden, und beschlossen die Urzelle auszubauen. Weil beim legendären ersten Treffen kein Cembalist dabei war und auch später kein adäquater gefunden wurde, beließ man es bei einem Ensemble ohne Cembalo: „Cembaless“.

Eine Blockflötistin, ein Blockflötist, ein Gitarrist, ein Theorbist, eine Gambistin, ein Perkussionist und eine Sängerin – die sieben Musikerinnen und Musiker kommen aus Deutschland, den Niederlanden, aus Taiwan und aus dem Iran. „Die Besetzung ist mehr Zufall“, erklärt Blockflötist David Hanke. „Aber jeder bringt ja sein Köfferchen an Erfahrungen und kulturellem Hintergrund mit. Das ist bei uns sicher ein besonderer Reichtum, den wir in unserer Arbeitsweise und auch in der Interpretation der Musik dann vereinen.“

Ohne Frage punktet dieses multikulturelle Ensemble mit einer ansteckenden musikalischen Vitalität, Souveränität und Professionalität. Immer spürt man Leidenschaft und Herzblut. Das wird ein Grund dafür sein, warum Cembaless recht schnell seit der Grün-

dung erfolgreich war, Stipendien und Konzerte bekam, in Förderprogramme gelangte. Zum Beispiel bei „eeemerging“ (Emerging European Ensembles), einem europäischen Netzwerk von Veranstaltern, die junge Ensembles im Bereich der Alten Musik in Sachen Karriereaufbau unterstützen, Konzerte vermitteln, Festivals und Coachings veranstalten. Cembaless bewarb sich kurzfristig, fuhr für einen Tag nach Versailles zum Vorspiel und wurde sofort aufgenommen. „Das hat uns unglaublich weitergebracht“, sagt Elisabeth von Stritzky.

Zur Zeit gibt es hauptsächlich Online-Coachings. „Das soll helfen, digitale Zukunftsprogramme zu entwickeln. Uns wurden Streaming-Plattformen vorgestellt. Wir lernen, worauf man achten muss, wenn man Konzerte

für den digitalen Raum konzipiert. Welche Länge darf ein Online-Konzert maximal haben, wie viele Pausen braucht man? Wie ist es für die Musiker, wie für das Publikum?“

Im Mai 2021, bei

den Händel-Festspielen Göttingen, präsentiert Cembaless Händels „Il Floridante“ digital – Corona-bedingt. Dafür musste die dreistündige Oper dezent gekürzt und für die Cembaless-Besetzung arrangiert werden, so David Hanke: „Wir vermissen da kein Barockorchester und auch kein

„Es ist eine Kunst, die Ideen von uns sieben zu bündeln“



Cembalo, das geht wunderbar auf.“ Und Elisabeth von Stritzky freut sich, dass sie als Sopranistin in alle Rollen schlüpfen kann: „Wir haben uns an der Haupthandlung orientiert und auch geguckt, dass die Aussagen, die wir wichtig finden, gut durchkommen.“

Das Kernrepertoire von Cembaleless liegt allerdings im 17. Jahrhundert, mit kleinen „Ausflügen“ in frühere und spätere Jahrhunderte. Bis jetzt hat man fest vor, dem Ensemble-Namen alle Ehre zu machen, und sein Repertoire wirklich ohne Cembalo zu spielen. Ganz selten kam schon einmal eine Orgel als Tasteninstrument dazu. Fast alle Werke, die Cembaleless spielt, müssen für seine Instrumente eingerichtet werden. „Die ‚Arrangementmeisterin‘ ist unsere Gambistin Shen-Ju Chang. Sie fügt alles zusammen, sie hat einfach eine ganz tolle Erfahrung damit“, schwärmt Blockflötist David Hanke. „Es ist wirklich eine Kunst, die Ideen von uns sieben zu bündeln.“ Wie selbstverständlich dies gelingen kann, das vermittelt auch die Debüt-CD von Cembaleless. „Passacaglia della Vita“ ist ein wunderbarer Bogen vom späten 16. bis zum späten 17. Jahrhundert, in den sich problemlos ein Solo des

iranischen Perkussionisten Syavash Rastani einfügt.

Noch steht Cembaleless am Anfang der Karriere. „Es ist schwierig, überhaupt einen Fuß in die Tür zu bekommen“, gibt Elisabeth von Stritzky zu, „und authentisch zu bleiben, aber gleichzeitig mit dem Markt zu gehen“. Eine Gratwanderung, schließlich möchte beziehungsweise muss man „sein Produkt“ verkaufen, um davon leben zu können. Alle Cembaleless-Mitglieder sind musikalisch auch noch in anderen Bereichen unterwegs, in Ensembles oder als Lehrer. Bislang war es aber kein Problem, sich mit sieben Mitgliedern zu organisieren. Jeder übernimmt einen bestimmten Aufgabenbereich, etwa zu Management, Öffentlichkeitsarbeit oder Internetauftritt.

Das Wichtigste sei die Musik, betont David Hanke: „Wir möchten den Gehalt eines Werkes wirklich erfassen und in einen größeren Kontext bringen“. Elisabeth von Stritzky ergänzt, dass Entscheidungsprozesse bei Cembaleless sehr demokratisch ablaufen: „Es ist nicht so, dass einer sagt: ‚Das spielen wir jetzt!‘, und die anderen folgen. Es wird lange und hart diskutiert. So

können wir alle hinter dem Ergebnis stehen. Niemand muss mitgezogen werden, jeder hat Herzblut und Überzeugungskraft eingebracht. Es ist dann eindeutig ‚unser‘ Stück geworden.“ ■

Mitglieder

Annabell Opelt (Blockflöte)
Stefan Koim (Barockgitarre)
Shen-Ju Chang (Viola da Gamba)
Robbert Vermeulen (Theorbe)
Elisabeth von Stritzky (Gesang)
David Hanke (Blockflöte)
Syavash Rastani (Perkussion)

Aktuelle CD

**Cembaleless –
Passacaglia
della Vita.**
Werke von
Monteverdi,
Merula, Landi,
Ortiz, Piccinini
u. a. (2019);
Naxos

